

CLAUDIA SCHARF

DAS  
GEHEIMNIS  
VON

NOX

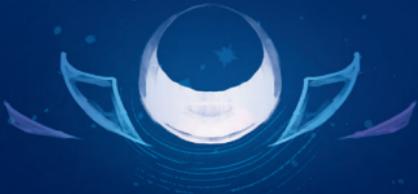
LESE-  
PROBE

LICHT, SCHATTEN -

FLEDERRATTEN!

CARLSEN

[www.carlsen.de](http://www.carlsen.de)



HALT DICH FERN VON DER NACHT,  
FÜR TAGLINGE IST DER TAG GEMACHT.

So lautet die Regel.  
Der Tag gehört den Taglingen,  
Sonnenelfen, Schmetterlingen, Singvögeln  
und vielen anderen Tagwesen.  
Nach Sonnenuntergang jedoch erwacht Nox, das  
Reich der glitzernden Sterne und funkelnden  
Glühwürmchen, Heimat der Nachtlinge, der  
Makikobolde, der Füchse und Igelinge und unzähliger  
anderer Kreaturen der Dunkelheit.  
Die Magischen, mächtige Zauberer, wachen über die  
Trennung von Hell und Dunkel.  
Kein Tagling betritt Nox, so  
war das zu allen Zeiten.  
Und dann kam Fill.





## BEVOR NOX ERWACHT

Als Fill auf den alten Steinkreis zugaloppierte, stutzte er. Lenia war allein. Wo war Borre? Erst im zweiten Moment fiel ihm noch etwas anderes auf: Die Sonne, die die Felsen dramatisch von hinten erleuchtete, stand schon tief. Sehr tief.

„Fill!“ Lenias Stimme überschlug sich beinahe.

„Da bist du ja endlich! Komm, wir müssen los!“

Erschrocken merkte Fill, dass seine beste Freundin geweint hatte. „Hey, was ist denn passiert?“

„Was passiert ist?“, wiederholte Lenia heftig. „Du bist einfach verschwunden, das ist passiert!“ Sie brüllte fast.

„Ich dachte, die Raboisen hätten dich geholt!“ Wütend funkelte sie ihn an.

„Oje“, sagte Fill ehrlich zerknirscht. Er hatte Lenia noch nie so sauer gesehen. „Das tut mir leid, Lenny. Aber jetzt müssen wir schnell nach Hause, bevor Nox erwacht! Schau, die Sonne geht bald unter!“

Lenia lachte auf. „Ach, sag bloß! Fill Willekin, du bist echt unglaublich. – Komm, Balinor.“ Lenias Schimmel setzte sich in Bewegung und die beiden Freunde



galoppierten den Hügel hinab.

„Und wo ist Borre?“, rief Fill Lenia zu. Seine Freundin sah ihn verlegen an und wandte dann den Blick schnell ab.

„Er hat auch mit gewartet ... also kurz. Aber ... ach, er dachte, vielleicht bist du schon nach Hause geritten wegen der Sonnentiefe. Und du weißt, bevor wir uns noch in Nox verirren ...“

Fill nickte. „Klar, da ist er lieber los ...“ Doch ein Teil von ihm war ein wenig enttäuscht. Da hatte sein bester Kumpel ihn einfach im Stich gelassen? Dankbar lächelte er Lenia an. Wenigstens sie hatte gewartet.

„Was war denn jetzt eigentlich?“, rief sie.

Ein Strahlen huschte über Fills Gesicht. „Na ja, ich hab einen Sonnenelfen getroffen – also ihm quasi das Leben gerettet!“

Für einen Moment vergaß Lenia ihren wilden Ritt.

„Wirklich? Wow! Und wo?“

Ein heiseres Kreischen drang durch die Luft. Fill verstummte. Lenias Augen weiteten sich und sie versuchte, Balinor zu beruhigen, der vor Schreck gestolpert war.

„Was war das?“, brachte Fill hervor. Lenia, die so ziemlich jeden Vogelpieps bestimmen konnte, lachte hysterisch.

„Das dürften Glutkrähen sein. Man nennt sie auch, die Hähne von Nox, weil sie die Nacht ankündigen.“

Sie atmete tief durch. „Fill, vernoxt, was





machen wir jetzt? Wir schaffen den Rückweg nicht mehr bei Tag.“ Fill schluckte. Seine Freundin hatte recht. Rundeling lag noch in weiter Ferne. „Mein Vater dreht durch“, murmelte er. „Der tickt doch immer komplett aus, wenn es um Nox geht ...“

Lenia schnaubte nur. Garantiert dachte sie an ihre Mutter. Die arbeitete als Ministerin für das Parlament und war megastreng und in allem superkorrekt. Die Freunde sahen sich an – und hatten in derselben Sekunde die gleiche Idee. „Schlund“, fluchte Fill. Lenia schluckte. „Wir müssen durch den Wald abkürzen.“ „Wenigstens kenne ich jetzt den Weg“, sagte Fill, aber er schaffte es kaum, sich selbst damit Mut zu machen. „Also los.“ Lenia lenkte Balinor in Richtung Wasser. „Auf geht’s.“

Schon als sie auf das Ufer zuritten, merkte Fill, dass der Fluss ein anderer war. Keine Libelle zog mehr ihre Kreise, keine Forelle war zu sehen. Das Wasser war grau, als hätte es einfach das Licht ausgeknipst.

„Na, lauf schon, mein Hübscher“, trieb Lenia ihr Pferd an. Doch schnell stellten sie fest: Ohne Berta hätte Balinor wohl keinen Schritt mehr gewagt. Unruhig folgte er der

alten Stute durch das Flussbett und als sie im Wald ankamen, war der sonst so übermütige Wallach nicht mehr wiederzuerkennen.

Fill konnte ihn ein wenig verstehen. Das frische Frühlingsgrün war verschwunden. Stattdessen leuchtete der Weg gelblich, durchbrochen von den schwarzen Schatten der Bäume. Die Vögel waren verstummt – dafür aber schien anderes Leben zu erwachen. Fill sah Bewegungen im Unterholz. Irgendetwas Großes (Ein Vogel, einfach nur ein Vogel, dachte Fill) flatterte im Geäst auf. Ein entferntes, röhrendes Schnaufen ließ sie zusammenzucken.

Fills Herz klopfte laut, Balinor tänzelte nervös.

Nur Berta trabte unbeeindruckt voran.

„Schon bei früher Sonnentiefe erwachen die dämmerungsaktiven Jäger“, zitierte Lenia halblaut. Sie kannte das „Tag- und Nachtwesen“-Buch aus der Schulbibliothek auswendig.

Sie kannte ungefähr jedes Schulbuch auswendig.

„Ja, ja, die frechen Füchse“, sagte Fill extrafröhlich.

„Hm“, antwortete Lenia nur und Fill wusste genau, dass sie eher an die Karfunkelluchse dachte und an die wilden Schweine. An die Flederratten. An die Greifer. Fills Hände wurden feucht, ob er wollte oder nicht. Er umklammerte Bertas Mähne fester und feuerte sie an. „Los, Mädchen, gib Gas!“, rief er und die Stute legte noch einen Zahn zu.

Sie überquerten den letzten Hügel – und Fill schnappte nach Luft: Vor ihm lag sein Zuhause, das kleine Städtchen Rundeling mit all den verschlungenen Gassen und den vielen Bächlein, mit seinen fröhlichen Türmchen und Fähnchen und dem heimeligen Dächergewirr.



Im nächsten Moment lachte Fill laut auf.

„Schau mal da!“ Um den Rathausturm, der mitten auf dem Marktplatz stand, flatterten Fledermäuse in lustigem Zickzack.

„Als würde es nur uns beide auf der Welt geben“, flüsterte Lenia.

„Und die Pferde“, fügte Fill hinzu.

„Und die Fledermäuse.“ Sie lachten – und hätten beinahe die schmale Gasse verpasst, die zur großen Pferdeweide mit dem offenen Unterstall führte. Jetzt war es Berta, die in einem eindrucksvollen Endspurt den erschöpften Balinor überholte. „Eia, eia, wer will in die Heia?“, rief Fill kichernd und strich der Stute über den Hals.

„Und wer will Hausarrest auf Lebenszeit?“, donnerte es ihm da wütend entgegen.

Du willst wissen, wie es weitergeht? Lies jetzt Band 1 der neuen Buchreihe **DAS GEHEIMNIS VON NOXI**!



# DAS GEHEIMNIS VON NOX I: LICHT, SCHATTEN – FLEDERRATTEN!



Fill lebt ein normales Tagling-Leben:  
Schule, Sonnenball, Quaschel-Ernte.  
Aber dann explodiert ein Pfannkuchen, sein  
Kater büxt aus – und Fill steht mitten in Nox, der verbotenen  
Nacht. Sprechende Glühwürmchen,  
blutrünstige Flederratten ... gemeinsam mit  
Nachtling-Mädchen Issa erlebt Fill Abenteuer,  
von denen die Tagwelt nur träumen kann.  
Doch als sein Vater Hilfe braucht, muss Fill  
tiefer in die Nacht als je zuvor. Ist er  
den Gefahren von Nox gewachsen?

**ISBN: 9783551652881**  
**ab 10 Jahren**  
**14,00 € (D) / 14,40 € (A)**

© Carlsen Verlag, Illustration: Lisa Forsch  
Carlsen Verlag GmbH, Völkersstraße 14–20,  
22765 Hamburg

